

Haus Stapel

1211 wird Stapel zum ersten Mal urkundlich als Sitz der Familie Kerckerinck erwähnt. „Stapel“ kommt von „stave“, mittelhochdeutsch für „Stau“. Tatsächlich gab es seit dem frühen Mittelalter umfangreiche Stau-

Anlagen, in denen das Wasser der Poppenbecker Aa (Quellbach der münsterschen Aa) gestaut wurde. Diese Staus dienten damals zur Betreibung einer umfangreichen Fischereianlage. Ein Stau diente auch zum Betrieb der uralten, nur wenige hundert Meter vom Schloß entfernten Stapeler Mühle. Die tiefen und breiten Gräben im Schlosspark sind Reste der ehemaligen Fischereianlage. Die Flankierungstürme der Vorburg und alle übrigen Vorgebäude außer dem Torturm entstanden 1607-1608, der Torturm wurde 1719 vermutlich nach den Plänen von Maximilian von Welsch (1671 bis 1745, Lehrer von Conrad Schlaun) erbaut. Das klassizistische Haupthaus entstand nach den Plänen August Reinkings. Die Schloßbauten waren im Jahr 1828 vollendet. Das Schloßgut „Haus Stapel“ gehörte stets landadeligen Familien. Es wurde in seiner gesamten Geschichte niemals verkauft, sondern gelangte nur über die weibliche Erbfolge in andere Familien. Ende des 18. Jahrhunderts starb die Familie von Kerckerinck zu Stapel im Mannesstamm aus. Die Erbtochter heiratete im Jahre 1801 im Alter von 15 Jahren Ernst Konstantin Freiherr von Droste zu Hülshoff, einen Onkel der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Aus dieser Ehe gingen 22 (!) Kinder hervor, von denen aber nur etwa die Hälfte das Erwachsenenalter erreichte und keines Nachkommen hatte. Für diese sehr große Familie wurde das heutige Schloß gebaut. Als das letzte der 22 Kinder im Jahre 1880 verstarb, erbte den Besitz Klemens Freiherr Droste zu Hülshoff, Neffe der Dichterin Annette und Urgroßvater der heutigen Besitzerin. Er bestimmte seinen Sohn Fritz zum Erben, der nicht heiratete und die älteste Tochter seines Bruders Clemens, Ermengard, adoptierte. Seit deren Heirat 1956 heisst die Besitzerfamilie Raitz von Frenzt.



Die gesamte Schloßanlage ist vermietet und daher leider nicht zugänglich. Am "Tag des offenen Denkmals", dem 12. September 2021, bietet die Schlossbesitzerin von 14 Uhr bis 15:30 Uhr eine Führung durch das Treppenhaus und den Festsaal mit seinen bedeutenden handgemalten Bildtapeten (frühromantische Rhein-Darstellungen) und seinem seit 140 Jahren dort stehenden Knakeflügel von 1873 an.